Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 117 (1991)

Heft: 34

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WITZOTHEK

Sie sassen im Dunkeln, liebevoll aneinandergeschmiegt.
«Woran denkst du?»
«An dasselbe wie du.»
«Prima», sagt er, «dann hol aus dem Kühlschrank zwei Flaschen Bier.»

Mike: «Eine schöne Tasse Tee, und ich bin punschlos glücklich.»

Der Kritiker schrieb: «Dante wurde tot davongetragen. Aber als er Beatrices Stimme hörte, lächelte er wieder.»

Richter: «Wurde der Beklagte Ihnen gegenüber handgreiflich?»
«Nicht direkt: Er gab mir nämlich einen Tritt.»

«Nun, Junge, wie heisst Du?»
«Michi Müller, Doktor.»
«Schöner klingt's aber mit Herr, mein Junge!»
«Ist mir auch recht, Doktor. Dann also Herr Michi Müller.»

«Auch ein schlechtes Fernsehprogramm hat seine guten Seiten», stellt Karl fest.
«Wieso?»
«Nun, man hat schon ausgeschlafen, wenn man ins Bett geht.»

Heidi mustert Vreni: «Nanu? Kriegst du ein Baby?»
«Ja, und das kommt nur vom vielen Joghurt.»
«Quatsch! Vom Joghurt kriegt man doch kein Kind!»
«Doch. Ich kann so schlecht ‹No, Kurt› sagen.»

Daniel fragt die Nachbarin: «Können Sie meinem Papi mal schnell Ihre grosse Schere leihen?»
«Habt Ihr denn keine Schere?»
«Doch, aber Papi meint, unsere ist zum Dosenöffnen zu schade!»

Unter Freundinnen: «Was ziehst du zuerst aus, wenn du deinen Mann ins Bett kriegen willst?»
«Den Stecker des Fernsehers!»

«Ich war schon mal im Fernsehen!»
«Tatsächlich? In welcher Sendung denn?»
«Aktenzeichen XY ungelöst!»

Peter und Max wetten um 100 Franken, wer von ihnen am besten lügen kann. Peter fängt an: «Gestern stieg ich auf das Dach unseres Hauses, breitete die Arme aus, flog über die Stadt bis zum Kirchturm und zurück.»
Da steckt Max das Geld ein. «Ich habe dich gesehen!»

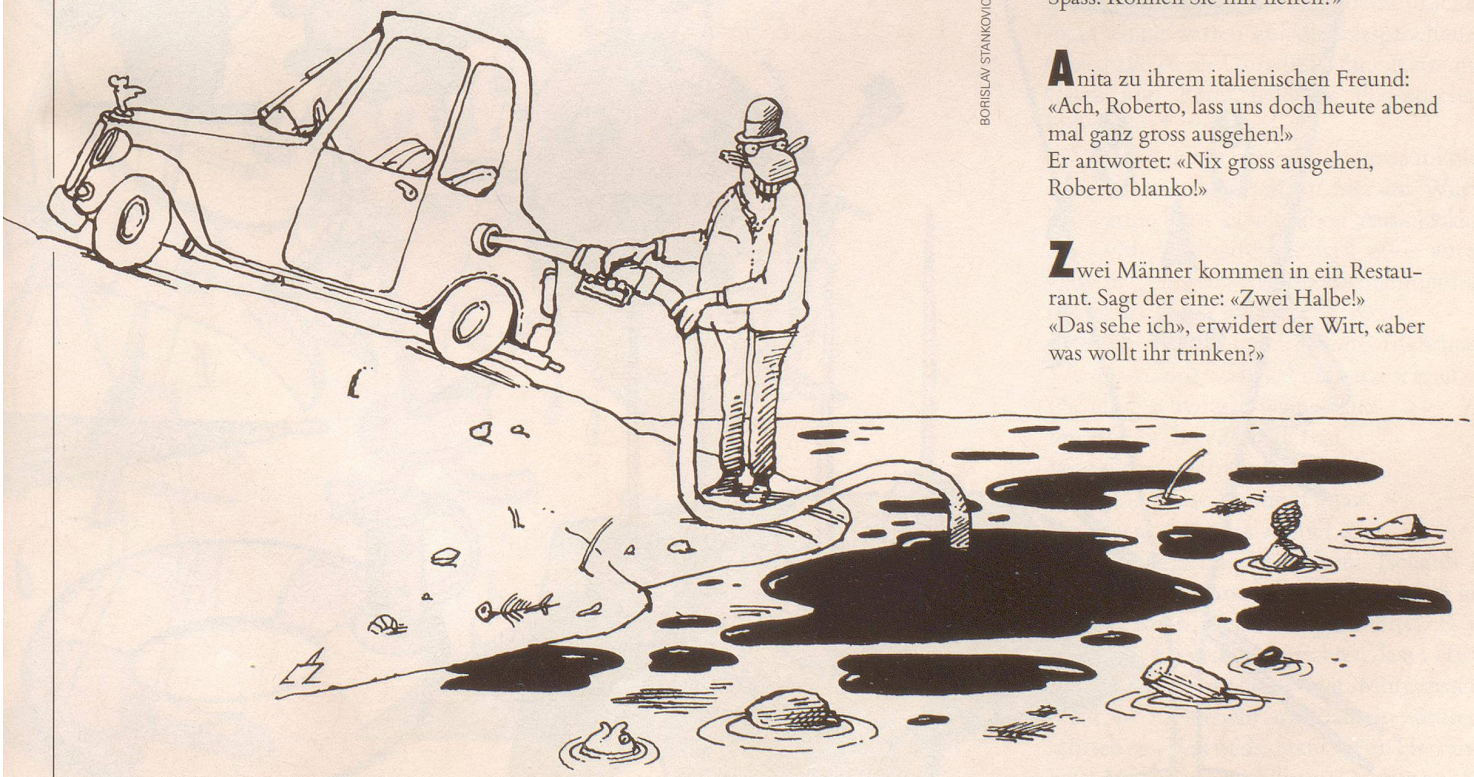
«Warum hast du soviel Geld ausgegeben?»
«Ich habe einen ganz billigen Laden entdeckt!»

«Mami, du hast jetzt mehr Platz auf deinem Frisiertisch. Ich habe alle Flaschen, die so gut riechen, in eine grosse Flasche zusammengegossen!»

Bei einem Psychiater klingelt das Telefon. Eine Kinderstimme meldet sich: «Herr Doktor, die Schule macht mir Spass! Können Sie mir helfen?»

Anita zu ihrem italienischen Freund: «Ach, Roberto, lass uns doch heute abend mal ganz gross ausgehen!»
Er antwortet: «Nix gross ausgehen, Roberto blanko!»

Zwei Männer kommen in ein Restaurant. Sagt der eine: «Zwei Halbe!»
«Das sehe ich», erwidert der Wirt, «aber was wollt ihr trinken?»



BORISLAV STANKOVIC